Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 79. Morgenblatt. Sonnabend, den 16. Februar. 1867.

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Se. Majestät der König empfing heute Vormittags Meldungen und die regelmäßigen Vorträge, ertheilte demnächst Audienz und fuhr heute Mittags, begleitet von dem Flügel-Adjutanten Oberst v. Steinaecker, nach Babelsberg, kehrte nach etwa 3 Stunden von dort zurück und nahm den Vortrag des Ministers des Königlichen Hauses v. Schleinitz entgegen. Die Tafel fand bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe in Charlottenburg statt.

— Bei dem gestrigen Ballfest im Königlichen Schlosse, waren auch die städtischen Behörden durch den Oberbürgermeister Seydel, den Bürgermeister Hedemann, den Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann und durch einige andere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vertreten.

— Der Minister-Präsident Graf v. Bismarck ist in den beiden Jerichowschen Kreisen mit entschiedener Majorität zum Reichstags-Abgeordneten gewählt worden.

— Früher hieß es, das bisherige hannoversche Ober-Appellationsgericht in Celle müsse aufgehoben werden, weil verfassungsmäßig nur ein höchster Gerichtshof in Preußen bestehen soll. Jetzt schreibt man uns aber aus Hannover, daß die Aufhebung nicht stattfinden werde; denn das betreffende Gericht sei auch für gewisse Sachen zweite Instanz, für andere sogar erste. Nur ein Senat spreche in dritter Instanz Recht, so daß wohl nur dieser mit dem Geh. Obertribunal in Berlin würde vereinigt werden.

— Bezüglich der mitgetheilten Notiz, wonach das österreichische Ministerium die evangelisch-theologische Fakultät zu Wien aufgefordert hätte, eine neue Vorschlagsliste zur Besetzung eines erledigten Lehrstuhles einzureichen, von welcher „alle Preußen auszuschließen" seien, geht uns von kompetenter Seite folgende Berichtigung zu: Für's erste wurde die Fakultät gar nicht aufgefordert, eine neue Vorschlagsliste einzureichen, sondern es wurde ihr nur anheimgegeben, ob sie für die seit Jahresfrist etwa in Wegfall gerathenen Kandidaten neue an deren Stelle nennen wolle oder nicht. Zweitens stand in dem Ministerial-Reskript kein leises Wort von solcher krassen Zumuthung, daß aus der Zahl der neu zu Denominirenden alle Preußen auszuschließen seien.

— In Hamburg ist als dritter Deputirter Sloman (Kandidat der liberalen und gemäßigt-demokratischen Partei) mit 4701 von 5109 abgegebenen Stimmen gewählt.

Berlin, 15. Februar. Die „Zeidl. Corresp." schreibt: „Wird es einige Zeit in Anspruch nehmen, bis der Süden sich einheitlich militärisch zusammenfaßt, so ist es andererseits wahrscheinlich, daß auf dem Gebiete der Handelspolitik eine schnellere Organisation eintreten wird. Die parlamentarische Initiative Norddeutschlands wird für die südlichen Mitglieder des Zollvereins die Nöthigung mit sich bringen, der Vereinzelung, in welcher sie jetzt der handelspolitischen Kompetenz des norddeutschen Reichstages gegenüberstehen, ein Ende zu machen. Während der norddeutsche Reichstag über Zölle und Zollverträge beschließt, dürfte es sich als unthunlich erweisen, daß die süddeutschen Regierungen einzeln ihr Verhältniß zu den kommerziellen Beschlüssen des Reichstages fixiren. Vielmehr dürfte auch jenseits des Maines eine parlamentarische Maschinerie zu errichten sein, welche die Vermittelung mit den Entscheidungen des norddeutschen Reichstages herzustellen hätte: sei es, daß die einzelnen süddeutschen Volksvertretungen die Mitglieder eines Gesammt-Ausschusses ernennen, welcher sich mit einem handelspolitischen Ausschusse des norddeutschen Parlaments in Einvernehmen setzen würde, sei es, daß eine solche Körperschaft aus direkteren Wahlen hervorginge. Möglich, daß hier der Weg liegt, auf welchem der Uebergang zu einer gemeinsamen Repräsentation der Interessen des Nordens und Südens anzubahnen wäre."

— Der General der Kavallerie, Frhr. v. Manteuffel, hat sich von hier zunächst nach Dresden begeben, um dort seinen erkrankten Sohn zu besuchen. Für die nächste Zeit liegt es dann, wie die „N. P. Z." hört, in der Absicht des Generals, seine Verwandten in der Niederlausitz zu besuchen, um später, mit Beginn des Frühjahrs, seinen Aufenthalt in Merseburg zu nehmen. Von der durch mehrere andere Zeitungen verbreiteten Absicht einer Reise nach dem südlichen Frankreich ist der „N. P. Z." nichts bekannt geworden.

— Die „Kr.-Z." setzt nicht ohne durchblickende Ironie die komplizirte Verfassung auseinander, die in Oesterreich vorbereitet wird. Sie meint schließlich: „Mehr als zehn Mal hat man nun angehoben mit neuen Organisationen in Oesterreich während der letzten 18 Jahre; alle wurden sie hochgepriesen als „rettende Thaten" von ihren — Freunden. Alle diese Hoffnungen gingen zu Scheiter. Wird Hr. v. Beust der Retter sein? Wir bezweifeln es. Er ist ein talentvoller Faiseur, aber kein Charakter."

— (K. Z.) Bei den Angaben über das Abkommen mit Sachsen habe ich mit Bezug auf die Besatzungs-Verhältnisse stets den Ausdruck des „Verzichtes auf ein Recht" oder dgl. mit gutem Grunde vermieden, sondern nur bemerkt, daß, während Preußen die Dislokation und Verfügung im Kriege wie im Frieden auch für das sächsische Armeekorps behält, aus politischen Gründen die Besetzung Dresdens in Friedenszeiten dem König Johann bewilligt sein soll. Von offiziöser Seite ist das in der Presse als ein Akt der Courtoisie bezeichnet worden. Von einem Rechtsverzicht ist keine Rede. Es bestätigt sich übrigens, daß Preußen in dem Abkommen mit Sachsen keine bindenden Verpflichtungen wegen der Besatzungs-Verhältnisse übernommen hat. Der Königstein soll in spezieller Weise gar nicht zur Sprache gekommen sein. — Der hiesige belgische Gesandte dürfte mit den Stipulationen, welche die Heirath des Grafen von Flandern veranlaßt, beauftragt werden. Seine Reise nach Düsseldorf hat wahrscheinlich darauf Bezug.

— Schon vor einiger Zeit wurde Ihnen gemeldet, daß die Westmächte darin einverstanden wären, auch in der orientalischen Frage nicht interveniren zu wollen, so lange Rußland nicht intervenire, und Rußland werde sich wahrscheinlich nicht einmischen. Dies wird jetzt als das Ergebniß eines Einverständnisses zwischen den Westmächten und Rußland gemeldet. Ueber ein solches negatives Einverständniß hinaus und die Bereitwilligkeit, der Türkei Rathschläge zu Reformen zu geben, besteht schwerlich irgend eine Verabredung zwischen den Mächten. Zu einem positiven Abkommen sind die Dinge nicht angethan, am wenigsten zwischen Frankreich, Oesterreich und Rußland, womit man sich hier und da in etwas zu weit gehender Weise von Paris aus vor einigen Tagen beschäftigt hatte.

— Die unseren Westgrenzen von Holland drohende Rinderpest hat den Minister der Medizinal-Angelegenheiten veranlaßt, auch den Lehrer an der hiesigen Thierarzneischule Dr. Müller an Ort und Stelle zu senden und über seine Wahrnehmungen zu berichten. Seine Vorschläge gehen dahin: Es bleibt zum Schutze der preußischen Viehbesitzer nichts übrig, als eine vollständige Sperre der zunächst bedrohten Theile der Grenzkreise und eine Verstärkung der Militär-Besatzung. Alle irgendwie zu den Zwischenträgern des Rinderpest-Kontagiums zu rechnenden Gegenstände, besonders auch Stroh, müssen strenge zurückgewiesen werden. Nicht approbirten Aerzten ist, so lange die Gefahr dauert, jede Behandlung erkrankter Rinder zu untersagen. Die Zahl der Thierärzte in den bedrohten Kreisen ist zu vermehren; besonders sind einige jüngere Thierärzte in die am meisten bedrohten Grenzdörfer zu senden. Viehmärkte und Hausirhandel mit Vieh sind in den bedrohten Kreisen zu verbieten.

— Zur Beförderung der Errichtung von Privat-Sparkassen namentlich für ländliche Fabrikarbeiter wird darauf hingewiesen, daß Einrichtungen dieser Art keiner staatlichen Genehmigung bedürfen, keiner staatlichen Kontrole oder Einmischung irgend einer Art unterliegen. — Laut einer amtlichen, vom 5. d. Mts. datirten Eröffnung des Chefs des Militär-Medizinalwesens werden bei den Berathungen über eine Reorganisation des Feldlazarethwesens auch die Verhältnisse der Pharmaceuten in entsprechende Erwägung gezogen werden. Ueber die Rangverhältnisse der Militär-Apotheker in Preußen hat der erwähnte Chef des Militär-Medizinalwesens, erster Generalstabs-Arzt der Armee, Dr. Grimm, sich dahin ausgesprochen, daß er sich nicht veranlaßt finden könne, eine hierauf bezügliche Aenderung eintreten zu lassen, da den Apothekern des Beurlaubtenstandes der Offiziersrang, wie dieser von den Assistenz-Aerzten u. s. w. der Reserve und Landwehr bekleidet wird, nicht ertheilt werden kann, weil die Apotheker in den Feldlazarethen im Kriege und während des mobilen Zustandes der Truppen zu den oberen Militärbeamten gehören, welchen kein bestimmter Militärrang zusteht und der Titel eines Militär-Apothekers für Apotheker des Beurlaubtenstandes nicht zutreffend ist. Ueber den Rang, den Apotheker bei Kontrol-Versammlungen einzunehmen haben, ist also keine Entscheidung getroffen.

Breslau, 14. Februar. Das hiesige Gymnasium zu Maria Magdalena hat am 12. Februar den Tag seines 600jährigen Bestehens begangen. Die im Jahre 1267 gestiftete Pfarrschule ist jetzt ein Institut mit 32 Lehrern und 1063 Schülern.

Kiel, 11. Februar. Der „Presse" wird von hier geschrieben: „Bekanntlich wurden die Stadtverordneten aufgefordert, dem Ober-Präsidium eine Erklärung einzureichen: warum sie sich ferngehalten von den Einverleibungs-Feierlichkeiten. Darauf kann ich die verbürgte Nachricht bringen, daß die Deputirten erklärt haben: Magistrat und Ober-Präsidium wären gar nicht berechtigt, ihnen wegen ihres Verhaltens bei der Feierlichkeit Erklärungen abzufordern!"

Hannover, 13. Februar. Die ehemalige Residenzstadt hat sich also das Vergnügen einer ebenso nutzlosen als unpassenden Demonstration nicht versagen mögen. Denn Niemand wird leugnen wollen, daß die Wahl des Mannes, dessen vielberufene Rede von den „zwei Millionen widerwilliger Unterthanen" und von der „hoffnungslosen Ergebung", die König Wilhelm mit Geduld anzuhören die Gnade hatte, als eine solche aufgefaßt werden muß. Unter diesen Verhältnissen ist es nicht überflüssig zu konstatiren, daß der Kern unserer Bürgerschaft, nach den zahlreichen Vorversammlungen zu urtheilen, sich an dieser Demonstration nicht betheiligt, sondern wie ein Mann für Rudolph v. Bennigsen gestimmt hat. Der ehemalige Staatsminister Frhr. v. Münchhausen verdankt seinen Wahlsieg dem mißvergnügten Adel, der sich mit dem Kleinbürgerthum und den Arbeitern der Residenzstadt vereinigte und die Klassen der Bevölkerung für seine selbstsüchtigen Zwecke ausnutzte. Uebrigens hatte man überreichlich Gelegenheit die Bemerkung zu machen, daß in den Wahlmanövern der partikularistisch-reaktionären Partei Methode herrschte. Vor den Wahllokalen fand man in der Regel einen oder einige Kämpfer von Langensalza aufgestellt, mit der bekannten gelben Langensalza-Medaille am weißgelben Bande auf der Brust und einen Haufen von Stimmzetteln für Münchhausen in der Hand. Wem es nicht gefiel, einen der angebotenen Stimmzettel anzunehmen, der erhielt von dem Langensalzaer die Worte: „dat is ook so Ener", oder auch noch deutlicher: „dat is ener van de Verräthers", mit auf den Weg. Gegen etwaige Ruhestörungen waren die nöthigen Vorsichtsmaßregeln durch Verstärkung der Wachen, Konsignation von Truppen getroffen. Doch erwiesen sich die Maßnahmen überflüssig, da Ruhe und Ordnung nirgends in nennenswerther Weise gestört wurde.

Arolsen, 13. Februar. Für das Fürstenthum Waldeck wurde gestern mit ungeheurer Majorität gewählt der Obergerichts-Rath Severin (Freund der Bismarckschen Politik); Gegenkandidat Prof. Otto Speier.

München, 10. Februar. Die praktischen Resultate der Stuttgarter Konferenz sollen ein Geheimniß für uns bleiben; nur so viel wird uns gesagt, daß die Verhandlungen zu allseitigem Verständniß geführt haben. Dem Auslande gegenüber mag es nothwendig und zweckdienlich erscheinen, über die Stuttgarter Beschlüsse Schweigen zu beobachten; hier aber wird diese Bestimmung sehr ungünstig aufgenommen. Man fürchtet einen Südbund, wenigstens in militärischer Beziehung, der dem Lande dieselben Opfer auferlegt, wie ein vollständiger Anschluß an Preußen, der aber nicht die Vortheile eines solchen gewährt. Der Stimmen, welche einen „selbstständigen" Südbund empfehlen, sind nur wenige; die Mehrzahl der Preßorgane hat das Programm Hohenlohe's adoptirt, wohl in der Ueberzeugung, daß es das einzige Mittel enthält, uns aus der gegenwärtigen Rathlosigkeit und Zerrüttung unserer politischen Verhältnisse zu retten. Selbst die historisch-politischen Blätter rathen, den Weg einzuschlagen, auf welchen das Programm des Fürsten hinweist, und ein guter Theil der ultramontanen Preßorgane hat sich nach dem Vorgange der historisch-politischen Blätter ins Unvermeidliche gefügt, vielleicht aus Ueberzeugung, vielleicht nur, weil eine Autorität von solcher Bedeutung vorangegangen.

Ausland.

Wien, 12. Februar. Die Nachricht des „Etendard", daß zwischen Preußen und Oesterreich eine Annäherung erfolgt ist, scheint nicht ganz ohne Grund zu sein. Die Initiative ist jedoch nicht von Berlin, sondern von Wien ausgegangen, wo man endlich zu der Einsicht gelangt ist, daß es nichts weniger als politisch war, die versöhnliche Hand, welche Preußen unmittelbar nach dem Kriege bot, so kurzsichtig auszuschlagen und in so kleinlicher Weise zu schmollen, wie man es that, heute wäre man gern bereit, in das freundlichste Verhältniß zu Preußen zu treten, freilich erst, nachdem man die Erfahrung gemacht hat, daß weder England noch Frankreich Willens sind, sich mit Oesterreich einzulassen, aber selbst für Preußen hat die Freundschaft Oesterreichs für den Augenblick keinen großen Werth. In der deutschen Frage muß Oesterreich geschehen lassen, was Preußen thut und mit seinem orientalischen Programme versucht Herr v. Beust schon geraume Zeit an den europäischen Höfen irgend ein Geschäft zu machen, ohne es bisher anzubringen, obwohl dasselbe, weder Vogel noch Fisch, wie es ist, von Freund und Feind als ganz unschädlich acceptirt werden könnte.

Lemberg, 9. Februar. Die Entlassung des Grafen Belcredi und die Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister-Präsidenten haben die hochgehenden Hoffnungen der polnischen Nationalpartei bedeutend herabgestimmt. Die Preßorgane dieser Partei geben sich keiner Täuschung darüber hin, daß mit dem Grafen Belcredi auch das von ihm vertretene föderalistische System, auf dem ihre ganze Hoffnung beruhte, gefallen ist und daß die gefürchtete dualistische Aera begonnen hat. So niederschlagend diese Ueberzeugung für sie ist, so vermag sie doch nicht, ihnen alle Hoffnung zu rauben. Zwar ist von Wien aus die vertrauliche Versicherung hierher gemacht worden, daß Galizien in jedem Falle eine politische Sonderstellung und eine möglichst ausgedehnte Autonomie erhalten werde, aber diese Zusicherung genügt unsern für die Zukunft Polens schwärmenden polnischen Ultras nicht und darum wird sie einstimmig verworfen. Alle Preßorgane der polnischen Nationalpartei, selbst der Posener „Dz.", sprechen es als Grundsatz aus, keine Konzessionen für Galizien anzunehmen, die nicht zugleich auch den Czechen und Südslawen gemacht werden; alle sind fest entschlossen, den Kampf auf Tod und Leben mit dem Beust'schen System aufzunehmen; Alle setzen in diesem Kampfe ihr Vertrauen auf das solidarische Bündniß zwischen den Polen, Czechen, Südslawen und Magyaren (?) und bezeichnen jedes einseitige Zurücktreten von diesem Bündniß als ein Verrath an der polnischen und slawischen Sache.

Paris, 13. Februar. Die „Debats" legen heute wieder ein Wort für die auswärtigen Blätter ein; sie meinen, „daß die jetzigen Regierungs-Beamten bis jetzt in gar zu weitem Umfange das Recht gehandhabt haben, die französische Unschuld gegen die Fallstricke zu schützen, welche ihr von der ausländischen Presse gestellt werden könnten, und daß sie zu ängstlich Wache gehalten hätten, die Franzosen zu verhindern, daß sie erfahren, was die Außenwelt von ihnen denke." Das ist gewißlich so wahr, wie die folgende Bemerkung: „Die ausländische Presse ward in Frankreich seit sechszehn Jahren herzlich wenig gastfreundlich aufgenommen. Die Unzuträglichkeiten des jetzigen Systems liegen auf der Hand; es dürfte schwer zu sagen sein, welche Vortheile dasselbe dem Lande und der Regierung gebracht hätte. Wir hoffen daher, daß die Verwaltung sich entschließen werde, in liberalem Sinne die Gesetze abzuändern, welche ihr gestatten, die Franzosen in der Unwissenheit über das zu erhalten, was draußen über sie gesagt wird. Es ist dies die folgerichtige Ergänzung zu den der Presse am 19. Januar verheißenen Reformen." Die hoffentlich nicht auf sich warten lassen.

— In Cherbourg wird nächster Zeit eine Anzahl preußischer Kriegsschiffe erwartet. Später, zur Zeit der Ausstellung, wird sich dort auch die englische Kanalflotte, das amerikanische Geschwader unter Admiral Goldsborough und eine russische Fregatte einfinden.

Florenz, 11. Februar. Es werden viele Fremde in Venedig erwartet, und die Café's des St. Marcusplatzes sind schon jetzt viel belebter. Die an Garibaldi gesandte Deputation, um den General zum Besuche Venedigs während des Karnevals einzuladen, ist ganz entzückt vom italienischen Helden zurückgekehrt. Sie hofft, er werde der Einladung Folge leisten. Natürlich fehlt es nicht an Leuten, die da behaupten, Garibaldi werde seine Anwesenheit in Venedig benutzen, um einen Schlag zu Gunsten der Griechen zu versuchen. So viel ist allerdings wahr, Garibaldi hat versprochen,

sich der Revolution, falls diese auf dem griechischen Festlande ausbräche, zur Verfügung zu stellen. In Udine, Belluno und Venedig haben sich bereits drei Griechen-Comité's gebildet.

London, 13. Februar. Die Bewohner der guten Stadt Chester sind durch die Ankunft des Bataillons Garde-Füsiliere aus London von großer Angst erlöst worden; denn unheimlich war ihnen der Fenierbesuch doch schon, als am Montag Abend, mit der Eisenbahn von Manchester und Staleybridge angekommen, noch ein Schwarm von 400 der verdächtigen Menschen sich über die Stadt hin ergoß, so daß man der ungebetenen Gäste schon 1400 zählte. Ueber ihre Zwecke verhielten sich die Leute eben so schweigend, wie das Tory-Ministerium vor der Eröffnung des Parlaments über seine Reformpolitik; doch sind sie, von den getroffenen Sicherheitsmaßregeln von ihrem wahrscheinlich beabsichtigten Attentate gegen das Schloß abgeschreckt, zum Theil wieder aus der Stadt abgezogen, meist zu Fuß auf verschiedenen Wegen. Die benachbarten Ortschaften werden sich also vorsehen müssen. Für Chester ist jede Gefahr vorüber, und wie ein Telegramm lakonisch bemerkt: „Die Garden erregen mehr Aufsehen als die Fenier." Der Polizei-Inspektor der Stadt erklärt nach eingezogenen Erkundigungen das Ereigniß so, daß aus Newyork vor Kurzem ein Comité von 50 Feniern herübgekommen sei und in den größeren Städten Englands Direktorien eingesetzt habe, um die einschlafende Bewegung wieder wachzurufen.

— Der englische Protest in Madrid hat schnell seine Wirkung erreicht; denn die als kriegsgefangen behandelte Mannschaft des kondemnirten Schiffes „Tornado" in Cadix ist bereits in Freiheit gesetzt worden. Doch verlangen diese Opfer spanischer Willkürjustiz in einer dem Parlamente zugesandten Petition nicht nur ihre Freilassung, sondern auch eine Entschädigung für die fast halbjährige und durch rücksichtslose Behandlung erschwerte Gefangenschaft, so daß der britische Gesandte in Madrid vorerst noch nicht zur Ruhe kommen wird.

— Die Resolutionen, welche der Schatzkanzler am 25. Februar im Comité des ganzen Hauses beantragen wird, lauten wie folgt: Da dieses Haus in der letzten Parlamentssession die zweite Besprechung einer Bill genehmigt hat, betitelt: „Eine Bill, um das Stimmrecht bei Purlamentswahlen in England und Wales auszudehnen", ist es der Meinung: 1) daß die Zahl der Wähler für Grafschaften und Burgflecken in England und Wales vermehrt werden sollte; 2) daß eine solche Vermehrung am besten vorgenommen werden kann, indem man den Werth des als Befähigung zum Wählen geltenden Haus-Census in Grafschaften und Burgflecken ermäßigt und darin andere von solchem Werthe nicht abhängige Stimmrechte fügt; 3) daß, während es wünschenswerth ist, der Arbeiterklasse eine nicht unmittelbare Vertretung zu geben, es der Verfassung dieses Reiches widerstreitet, irgend einer Klasse oder irgend einem Interesse eine vorherrschende Macht über den Rest des Gemeinwesens einzuräumen; 4) daß der Haus-Census in Grafschaften und Burgflecken auf das Prinzip der Abgabenpflichtigkeit basirt werden soll; 5) daß das Prinzip der Stimmen-Pluralität, im Falle seiner Annahme durch das Parlament, die Feststellung des Burgflecken-Census auf ausgedehnter Basis erleichtern würde; 6) daß es zweckdienlich ist, die gegenwärtige Eintheilung des Landes in Wahlbezirke zu revidiren; 7) daß es bei einer solchen Revision nicht zweckdienlich ist, irgend einen jetzt im Parlament vertretenen Burgflecken von der Vertretung ganz auszuschließen; 8) daß das Haus bei der Revision der Wahlbezirke hauptsächlich die Zweckdienlichkeit anerkennen wird, Orten, welche gegenwärtig nicht vertreten sind und dieses Privilegiums würdig erachtet werden mögen, die Vertretung zu geben; 9) daß es zweckdienlich ist, Bestimmungen zur besseren Verhütung der Wahl-Bestechung und Korruption zu treffen; 10) daß es zweckdienlich ist, das System der Wähler-Registrirung in Grafschaften dem in Burgflecken bestehenden so sehr wie möglich anzunähern; 11) daß es jedem Wähler freistehen soll, wenn es ihm gut scheint, seine Stimme durch einen richtig unterzeichneten und verifizirten Stimmzettel abzugeben; 12) daß Vorkehrung getroffen werde, um die Entfernung, die ein Wähler zum Abgeben seiner Stimmen zurückzulegen hat, zu verringern, so daß künftig keine Verausgabung (des Kandidaten) für solche Zwecke gesetzmäßig sein soll; 13) daß eine unterthänige Adresse an Ihre Majestät gerichtet werde mit der Bitte um Ernennung einer Kgl. Kommission, welche dem Parlament einen Entwurf zu neuer und erweiterter Umgrenzung jener parlamentarischen Flecken vorlegen soll, wo die Bevölkerung sich über die jetzigen Grenzen ausgebreitet hat; und welche auch, vorbehaltlich der Entscheidung des Parlaments, die Grenzen jener anderen Burgflecken, welchen das Parlament die Vertretung zu gewähren für gut finden mag, feststellen soll.

Alexandria. Aus Wien vom 13. Februar wird telegraphisch gemeldet, laut Nachrichten aus Konstantinopel habe der Vicekönig von Egypten von der Pforte vier Zugeständnisse verlangt, nämlich: den Titel eines Kalifen von Egypten, das Recht, Münzen mit seinem Bildniß zu schlagen, die Befugniß, die Stärke der Armee auf 100,000 zu bringen, und das Recht, die Stabs-Offiziere des höchsten Grades zu ernennen.

Pommern.

Stettin, 16. Februar. Zu der gestrigen Feier des Winterfestes der Friedrich-Wilhelms-Schule hatte sich auch diesmal ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden, welches den verschiedenen Gesang- und sonstigen Vorträgen mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Das Programm war äußerst reichhaltig; unter den Vorträgen erwähnen wir: 1) denjenigen des Primaners Schüller: Ueber den Zusammenhang der Chemie mit dem Ackerbau und Gewerbe; 2) des Primaners Malbranc (englisch): Ueber Byron; 3) des Primaners Wodischek: Ueber die Stelle, welche das Fragment Demetrius unter Schillers Werken einnimmt; 4) des Primaners Geistert: Einleitung zur Aufführung, und 5) der Aufführung aus Göthe's Egmont, Schluß des 4. und 5. Aufzugs. Egmont, Primaner Geistert, Alba, Primaner Stüwert, Ferdinand, Primaner R. Malbranc, Silva, Primaner Steffen.

— Die, wie in No. 74 d. Bl. berichtet, am 12. d. Mts. durch Brandwunden erheblich verletzte 4jährige Tochter des Bildhauers P. ist an jenen Wunden inzwischen leider verstorben.

— (Kriminalgerichts-Sitzung vom 15. Februar.) Am 10. Januar d. J. wurden dem Holzhändler Ebner hierselbst von seinem Hausflur 4 Planken Mahagoni-Holz entwendet. Als Thäter ist der frühere Comtoirbote Ferdinand Randow und der Arbeiter Carl Brauns von hier ermittelt. Beide, bereits früher bestrafte Personen, standen gestern vor den Schranken des Kriminal-Gerichts und wurde jeder von ihnen zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe, sowie gleich langer Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt. — Der Handelsmann Ludwig Behm aus Bredower Antheil war während des letzten Feldzuges als Wehrmann eingezogen und befand sich am 28. August v. J. bei seinem Truppentheil zu Zittau in Sachsen. Er hatte sich an jenem Tage dort einer Verletzung der Schamhaftigkeit schuldig gemacht, und wurde dieserhalb gestern zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

— Mit dem 1. Juni d. J. wird an Stelle der bisherigen Fähranstalt über die Peene zwischen Zecherin und Pinnow die neu errichtete Fähre zwischen Schwemmort und Zecherin (im Kreise Usedom-Wollin) in Wirksamkeit treten und das Fährgeld nach dem Tarif vom 19. Februar 1866 erhoben werden.

— In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstage brannte in Barnimslow das Wohnhaus des Bauern Ziehm ab, seine Scheune wurde im vorigen Jahre ein Raub der Flammen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann a. D. und Hegemeister Moehring zu Wokuhl im Kreise Saatzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Zur bevorstehenden Weltausstellung in Paris haben wir einen gediegenen Literaten als Spezial-Korrespondenten für unsere Zeitung engagirt, und bitten die geehrten Gewerbetreibenden unserer Provinz, welche die dortige Ausstellung beschicken werden, uns davon Mittheilung zu machen, damit wir unsern Spezial-Korrespondenten darauf aufmerksam machen können. Derselbe wird dann diesen Gegenständen seine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Treptow a. T., 14. Februar. Gestern Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr erschoß sich auf dem hiesigen Kirchhofe und zwar, wie man sagt, auf dem Grabe seines Vaters, der Färbermeister Gentzen aus Pasewalk. Ueber die Motive des Selbstmordes fehlen die zuverläßigen Nachrichten.

Konzert.

Vorgestern Abend trat zum ersten Male der von dem Herrn Musikdirektor Lorenz gegründete Stettiner Musikverein öffentlich mit seinen Leistungen hervor. Es war schon ein überraschender Anblick, der dem Eintretenden sich darbot, wenn er die volle Hälfte des großen Schützensaales von Chor und Orchester angefüllt sah und mächtig war der Eindruck als diese Masse von Sängern und Spielern unter der Leitung des Dirigenten zu volltönender Harmonie, gleichsam zum Ausdruck einer alle beseelenden Empfindung sich zu vereinigen schien. Nachdem die Zuhörer durch eine von dem Herrn Musikdirektor Lorenz kunstvoll gearbeitete und unter seiner Leitung von Orchester und Chor schön ausgeführte Fantasie über den Choral „Vom Himmel hoch da komm ich her" vorbereitet waren, begann die Aufführung des großen Requiem von Friedrich Kiel. Wir halten dies Werk für eins der bedeutendsten, wo nicht schlechthin für das bedeutendste Kunstwerk der neueren Musik. Hohe Intentionen, große Ziele, die der Künstler verfolgt, sind wir freilich bei den neueren Komponisten Deutschlands schon vielfach gewohnt, aber sehr häufig reicht bei ihnen die schaffende Kraft nicht hin, um die ihnen vorschwebende Idee mit durchsichtiger Klarheit, und in voller Schönheit zur Erscheinung zu bringen; oft empfängt dabei der Zuhörer den Eindruck, als ob der Komponist sich mehr zutraute, als er zu leisten vermag und sich vergeblich abmarterte, um sich und den Zuhörer zu einer Höhe emporzuschwingen, zu welcher ihm der Genius die Flügel versagt hat. So bleibt dann der Eindruck bei aller Originalität, bei allen überraschenden und das Interesse fesselnden Wendungen der Melodie und Harmonie, ein unbefriedigender. Nicht so in diesem Kunstwerke, was uns vorgestern vorgeführt wurde. Hier ist alles ebenso wie in den Werken unserer großen klassischen Komponisten, Haydn, Mozart, Beethoven, Mendelson und auch unseres unvergeßlichen Löwe bis zur vollsten Klarheit und abgerundeten Schönheit durchgebildet, und mit Entzücken fühlt sich der Zuhörer fortgezogen von dem Zauber der Melodie, die von der reichen und wunderbar in einander geketteten Harmonie nicht verschlungen, sondern vielmehr zu kräftigerer Entwickelung, zu kühnerem Aufschwunge emporgehoben wird. Besonders in dem zweiten Theile des Requiem tritt der Absicht des Komponisten gemäß diese klassische Klarheit in ihrer ganzen Fülle und Herrlichkeit hervor. Und gewiß hat kein überhaupt für Musik empfanglicher Zuhörer diesen Tönen gelauscht, ohne daß das wundervolle Osomna, das melodiereiche Benediktus, das tief ergreifende Agnus Dec in seinem Innern mit und nachgeklungen hat. Wir haben daher alle Ursache, dem Hrn. Musikdirektor Lorenz dankbar dafür zu sein, daß er uns ein Werk von so hohem klassischen Werthe vorgeführt, und in so kurzer Zeit es vermocht hat, die mannigfachsten Elemente, aus denen sein Chor zusammengesetzt ist, so zu verschmelzen, daß durch ihn das schwierige Werk zu einer im ganzen wohlgelungenen Aufführung gelangt ist.

Vermischtes.

— Die Direktion des zoologischen Gartens in Berlin hatte die Verwaltung des zoologischen Gartens zu Antwerpen um Rath bei Behandlung des noch immer wüthigen Elephanten angegangen, hat aber die Antwort erhalten, daß man nichts Besseres wisse, als ihn zu vergiften. Das wäre freilich ein kostspieliges Mittel, denn das Thier kostet mehrere tausend Thaler. Uebrigens mußte man vor einigen Jahren im zoologischen Garten zu Amsterdam bei einem ähnlichen Falle endlich auch zur Tödtung des Elephanten schreiten.

— (Einen komischen Fall), der jüngst die Grazer Post in tausend Aengsten versetzte, erzählt die „W. P." Als nämlich der zu den Eisenbahnzügen regelmäßig zum Bahnhofe fahrende Postwagen beim Postamte daselbst angelangt war, entdeckte man zu nicht geringem Entsetzen, daß die Hinterthüre des Wagens nicht geschlossen, der Wagen selbst aber leer sei. Augenblicklich wurde „kehrt euch" gemacht, und über Stock und Stein gings wieder der Stadt zu, um die verlorenen Frachtenkörbe aufzufinden. Man fand jedoch nichts. Im Posthause angelangt, wurde es den am Vorfalle Betheiligten wohl leicht ums Herz. Aus Versehen hatte man einen leeren Wagen angespannt und den mit den Postsendungen gepackten im Hofe stehen lassen.

— Bei dem kürzlich von uns erwähnten Eisenbahnunglück auf der Rheinischen Eisenbahn hat der Baron von Loë beide Beine, ein Bürgermeister ein Bein gebrochen. Von den Beschädigten werden, wie die „N. Pr. Z." hört, Entschädigungen von resp. 70,000 und 30,000 Thalern gefordert.

— (Wasserscheu.) Wiener Blättern wird aus Zenta geschrieben: Vor ungefähr fünf Monaten wurde hier ein zehnjähriger Knabe von einem Hunde gebissen; die Eltern, welche die Wunde für ungefährlich hielten, zogen zur Heilung derselben keinen Arzt bei, sondern bedienten sich einfacher Hausmittel. Dieser Tage kam bei dem unglücklichen Kinde die Hundswuth zum Ausbruche und dasselbe starb unter großen Schmerzen. Das bezügliche Haus ist unter ärztliche Aufsicht gestellt.

— (Französische Ammen-Industrie.) Eine von der Pariser medizinischen Fakultät veranlaßte Untersuchung der sogen. Ammen-Industrie hat die unglaublichsten Dinge zum Vorschein gebracht. Es ist amtlich festgestellt worden, daß von 20,000 Säuglingen, welche Paris alljährlich aufs Land schickt, 15,000 starben. Die Kindrr zur Amme schicken, sagt der Bericht eines Landarztes, „heißt sie dem Tode überliefern." Eine Amme übernahm in einem Jahre 9 Säuglinge, die sämmtlich an Entkräftung starben. Ein Dr. Galopin theilt mit: es gebe Ammen, welche das Säugegeschäft seit 15 Jahren treiben, fort und fort Säuglinge erhalten und niemals Kinder zurückbringen. Ein Maire berichtet, sein Friedhof sei voll von den Leichen kleiner Pariser.

— (Künstliche „Schreihälse".) Amerikanische Journale, so sagt der „Moniteur", machen uns mit einer der wunderbarsten und kostbarsten Erfindungen bekannt, welche der modernen Industrie zum Ruhme gereichen: künstliche Kinder zum Gebrauch auf Eisenbahnen, welche ein vollkommenes Alleinsein in den Coupés sicher stellen. Diese künstlichen Kinder ahmen mit solcher Naturtreue das Geschrei natürlicher Kinder nach, daß Jeder sofort flieht, der etwa den Versuch machen wollte, in den Wagen einzusteigen, in welchem sie sich befinden. Der Preis dieses nützlichsten Reisegeräthes steht im Verhältniß zu den Fahrplätzen. Ein Kind erster Klasse mit sehr scharfer und sehr bösartiger Stimme im Umfange von 5 Oktaven kostet 10 Dollars, mit Repetition 12 Dollars, mit langathmigem, fortdauerndem Geschrei 15 Doll.; zweite Klasse, Stimme nicht so stark, aber sehr kläglich und unerträglich, 5 Doll.; dritte Klasse, gewöhnliches Kind mit unterbrochenen Schmerzensschreien, nöthigenfalls in der Tasche zu tragen, $2\frac{1}{2}$ Doll. Alle diese Kinder sind dauerhaft und elegant gearbeitet und es wird ihre Haltbarkeit für ein Jahr garantirt.

Neueste Nachrichten.

Soest, 15. Februar. (Privat-Depesche der „Post".) In den Städten Hamm, Soest, Unna und Werl bedeutende Majorität für den liberalen Kandidaten Ober-Regierungsrath a. D. von Bockum-Dolffs gegen den Kandidaten der konservativen Partei Ober-Regierungsrath v. Quadt-Hüchtenbrock in Münster. — Resultat aus den ländlichen Wahlbezirken noch unbekannt. Voraussichtlich im Ganzen aber auch Majorität für v. Bockum-Dolffs.

Wiesbaden, 15. Februar. (Privat-Depesche der „Post".) Das Wahlresultat steht nunmehr fest. Sämmtliche 5 Kandidaten gehören der liberal-nationalen Partei an: Braun, Hergenhahn, Knapp, Born und Schwarzkoppen.

Aus Mecklenburg, 15. Februar. (Privat-Dep der „Post".) Aus den bisher eingelaufenen Mittheilungen geht zweifellos hervor, daß die Kandidaten der liberal-nationalen Partei in allen sechs Wahlbezirken gesiegt haben, im fünften nnd sechsten Bezirk mit enormer Majorität.

Paris, 14. Februar, Nachm. Bankausweis. Vermehrt: Baar-Vorrath um $12\frac{1}{2}$, Vorschüsse auf Werthpapiere um $\frac{1}{3}$, Guthaben des Staatsschatzes um $2\frac{2}{3}$, Rechnungen der Privaten um $1\frac{1}{2}$ Millionen Frks. Vermindert: Portefeuille um $12\frac{1}{2}$, Notenumlauf um $\frac{3}{5}$ Mill. Frks.

London, 15. Februar, Vorm. Nachrichten aus Irland melden, daß 800 Fenier, verfolgt von Truppen, sich in die Berge von Killarney zurückgezogen haben. In den übrigen Theilen Irlands ist die Ruhe nicht gestört worden. — Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Valentia ist wieder vollkommen hergestellt. — Im Unterhause sprach der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Stanley, die Hoffnung aus, daß die Regierungen von Spanien und Chile die von der nordamerikanischen Regierung angetragene Vermittelung acceptiren würden. Die Mißstimmung gegen den ministeriellen Reformplan ist im Wachsen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Februar. Weizen loco reichlich und billiger angeboten. Termine flau. Roggen auf Termine wurde heute zu weichenden Preisen gehandelt. Motiv zur Flaue ist wohl das anhaltend schöne milde Wetter, sowie die von auswärts gemeldeten lustlosen und niedrigeren Berichte. Der Preisrückgang beträgt gegen gestern ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. und schließt der Markt zu letzten Notirungen ruhig. In effektiver Waare fand ein ziemlich reger Verkehr Statt.

Hafer loco reichlich offerirt, Termine niedriger. Rüböl wurde ferner zu nachgebenden Preisen umgesetzt und sind hierfür dieselben Motive wie bei Roggen anzugeben. Zur Kündigung gelangten 200 Ctr. Spiritus machte in der Tendenz keine Ausnahme und mußten Verkäufer sich in die billigeren Gebote fügen. Gek. 10 000 Qrt.

Weizen loco 70—86 Rt. nach Qualität, weißbunt polnischer 82 Rt., exquisit gelb schles. 86 Rt., gelb galiz. 75, $75\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 77 Rt. nom., April-Mai 77 Rt. bez. u. Br., $76\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni 78 Rt. bez., Juni-Juli 79 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. 55, $55\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. $55\frac{1}{2}$, 56 Rt. do., 80—81pfd. $55\frac{3}{4}$, $56\frac{1}{4}$ Rt. do., 80—82pfd. 56, $56\frac{3}{4}$ Rt. do., exquisit $57\frac{1}{2}$ Rt. do., Februar $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $54\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $54\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 55, $54\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., Juli-August $53\frac{1}{4}$, 53 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd

Hafer loco 26—29 Rt., schles. $27\frac{1}{2}$, $28\frac{1}{2}$ Rt., sächsischer $28\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Februar u. Februar-März $27\frac{3}{4}$ Rt., Frühjahr $27\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 48—56 Rt.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rt. bez., $\frac{7}{12}$ Br., pr. Februar und Februar-März $11\frac{1}{2}$ Rt. bez., März-April $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., $\frac{13}{24}$ bez., April-Mai $11\frac{2}{3}$ Rt., Mai-Juni $11\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März $16\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{11}{12}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni 17, $16\frac{23}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 15. Februar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{1}{2}$. Weizen pr. Februar 75 Br. Roggen pr. Februar $53\frac{1}{4}$, do. pr. Frühjahr $52\frac{1}{4}$. Rüböl pr. Februar $11\frac{1}{8}$. Rapps pr. Februar 95. Zink umsatzlos. Kleesaat rothe wenig verändert, weiße matt.

Berliner Börse vom 15. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	108½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219	B
Berlin-Hamburg	9½	4	157¾	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211¼	bz
Berlin-Stettin	8	4	135¼	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101¾	B
Cöln-Minden	17⅔	4	145¾	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78¼	G
do. do.	—	5	85½	B
Löbau-Zittau	—	4	39½	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	151	G
Magd.-Halberstadt	15	4	194	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	257½	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131½	bz
Mecklenburger	3	4	79¾	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91¼	G
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81⅝	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	186½	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	161	G
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74½	bz
Rheinische	7	4	117¾	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	34	bz
Rh.-Craf.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79½	G
Stargard-Posen	4½	4½	95½	B
Oesterr. Südbahn	7½	4½	107⅝	bz
Thüringer	8½	4	133	B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	85½	G
do. III. Emission	4	94	G
do. II. Emission	4½	85½	G
Aachen-Mastricht	4½	61	G
Aachen-Mastricht II.	5	61	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	98½	B
do. do. II.	4½	97¾	G
do. do. III.	3½	78¼	bz
do. do. III. B.	3½	78¼	bz
do. do. IV.	4½	95¼	bz
do. do. V.	4½	95¼	B
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Drt.-Soest	4	85½	G
do. do. II.	4½	94¾	G
Berlin-Anhalt	4	91¾	B
do. do.	4½	96¾	G
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88½	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	88½	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	87	B
do. do. III.	4	87	B
do. do. IV	4½	97¼	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	B
do. do. II.	5	102½	bz
do. do.	4	87½	B
do. do. III.	4	86½	G
do. do.	4½	95¾	G
do. do. IV.	4	86½	bz
Cosel-Oderberg	4	83	B
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	96¾	G
- - Wittenb.	3	68½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	95	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85¼	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90¾	G
do. do. conv.	4	91¼	G
do. do. - III.	4	89½	G
do. do. - IV.	4½	98½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	101	bz
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	79½	G
do. C.	4	88⅜	G
do. D.	4	88⅜	G
do. E.	3½	79¾	G
do. F.	4½	96¼	bz
Oesterr. Franz.	3	238½	bz
Rheinische	4	85½	bz
do. v. St. gar.	3½	79½	G
do. 1858. 60.	4½	94	bz
do. 1862.	4½	94	B
do. v. St. gar.	4	97¼	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95½	bz
do. II. Em. gar.	4½	95½	bz
Rjäsan-Koslov	5	81¼	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	93½	G
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	94	G
do do III	4½	94	G
Südösterr.	3	226	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90¼	G
do IV	4½	98½	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	99⅞	B
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99⅞	bz
do 50/52	4	91½	bz
do 1853	4	91½	bz
do 1862	4	91½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82¼	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104½	B
do do	3½	82	bz
Börsenh.-Anl.	5	102¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79⅝	B
do neue	4	90⅜	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78¼	bz
do -	4	86¾	bz
Pomm. -	3½	78¾	bz
do -	4	90	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	88⅝	bz
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	77	bz
do	4	86¼	bz
do neue	4	86	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92½	bz
Pommer. Rentbr.	4	92½	bz
Posensche -	4	90½	bz
Preuss. -	4	91¼	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	G
Sächsische -	4	94¼	B
Schlesische -	4	93¾	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Mot.	5	48⅞	bz
do. Nat.-Anl.	5	56¾	bz
do 1854r Loose	4	63	bz
do Creditloose	—	69¾	B
do 1860r Loose	5	71½	bz
do 1864r Loose	—	44½	bz
do 1864r Sb.A.	5	61¾	B
Italienische Anl.	5	54½	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	bz
do. do. 6. A.	5	82¾	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	G
do do	3	53	G
do do 1862	5	87	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	G
do. do. 1864 engl.	5	88	bz
Russ. Prämien-A.	5	90½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60¼	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	G
Amerikaner	6	77⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31	G
Dessauer Pr.-A.	3½	99½	G
Lübeck. do.	3½	49¼	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	144	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅜	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151¼	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¾	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79¼	bz
do. do. 2 M.	5½	78¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	6	90⅜	bz
do. 3 Mon.	6	88⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	82	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	151	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	157	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93½	B
Danzig	7 2/10	4	112	B
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	104½	G
Magdeburg	5½	4	94½	B
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	107¾	G
Braunschweig	0	4	91⅞	bz
Weimar	6½	4	93¼	bz
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅝	4	106	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	99¾	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	119	G
do. Vereinsb.	8 13/32	4	110	B
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	116	G
Luxemburg	6	4	83	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97	B
Darmstadt	6½	4	85¾	bz
Leipzig	—	4	84⅛	B
Meiningen	7	4	95	B
Koburg	8¼	4	88	G
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	75	bz
Moldauische	0	4	22½	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96½	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103	B
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	115¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154¾	bz
Hörder Hütten	—	5	110½	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	38½	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12 G
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	111 G
Oest. öst. W.	79⅜ bz	Sovereign	6 23½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ bz
Russ. Bankn.	82⅞ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollors	1 11¾ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5½ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Antonie Reimann mit dem Kaufmann Herrn Julius Kockel (Grünhof). — Frl. Emilie Lohf mit dem Güter-Expedienten Herrn Carl Krüger (Stettin). — Frl. Laura Bartels mit Herrn Julius Köthner (Wolgast—Greifswald).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Sergeant Siewert (Wunstorf). — Herrn J. C. Reincke (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn F. A. Böhmer (Anklam). — Herrn F. Leonhardt (Grimmen).

Gestorben: Frau Louise Stamm geb. Ruth (Stettin). — Frau Albertine Vogt geborne Tralles (Stettin). — Herr H. C. H. Fr. Eggebrecht [60 J.] (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Willen ist heute meine geliebte Frau **Elise**, geb. **Saatz**, in Folge ihrer am 4. Februar cr. erfolgten Entbindung, nach schwerem Leiden entschlafen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeige ich dies allen Bekannten ergebenst an.

Naugard, den 14. Februar 1867.

Kurth, Apotheker.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt soll eine Straßenbeleuchtung durch Gas eingeführt werden. Privatunternehmer, welche geneigt sind, hierselbst die Einrichtung einer Gasanstalt zu diesem Zwecke auf eigene Kosten zu übernehmen, werden ersucht, uns ihre Offerten binnen 8 Wochen mitzutheilen. In der Hauptsache wird, bei unentgeltlicher Ueberweisung einer Baustelle, dem Unternehmer die Verpflichtung auferlegt werden,

a. die Gasanstalt nach Ablauf von 20 bis 50 Jahren an die Stadt für einen nach bestimmten Grundsätzen zu ermittelnden Preis als Eigenthum abzutreten.

b. in dem Preise der öffentlichen und Privatflammen eine sich nach einem bestimmten Verhältnisse regelnde Höhe nicht zu überschreiten.

Grabow a. O., den 12. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von baumwollenem Garn zu Strümpfen und zwar:

300 Pfd. blau Nr. 10 und
400 Pfd. weiß Nr. 10

im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden. Portofreie Submissions-Offerten unter Beifügung von Proben und mit dem Vermerk:

„Submission auf Baumwolle"

sind bis zum 15. März d. J. an uns einzureichen.

Naugard, den 13. Februar 1867.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 550 Last Newcastler-Hastings-Hartly Steinkohlen, bester Qualität, zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten sind bis zum 26. Februar cr. versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte zur Kohlenlieferung für die Königlichen Baggerfahrzeuge" an den Unterzeichneten portofrei einzusenden und sollen dieselben an diesem Tage Vormittags 12 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in meinem Bureau — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe, parterre — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 11. Februar 1867.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. d. M. stattgefundenen Ziehung der einzulösenden Stettiner Stadtobligationen sind folgende Nummern herausgekommen:

1. Littr. F. Nr. 101. 122. 123. 152 159. 224. 342. 603. 630. 671. 729. 830. 871. 927. 964. 976. 1117. 1343. 1345. 1348. 1362. 1648. 1895. 1982. 1998. 2066. 2132. 2157. 2176. 2328. 2380. 2575. 2650. 2737. 2939. 3075. 3082. 3379. 3717. 3728. 3777. 3834. 4282. 4348. 4395. 4534. 4535. 4537. 4601. 4660. 4756. 4769. 4770. 4773. 4883.
2. Littr. G. Nr. 210. 413. 776. 830. 861. 936. 976. 1039. 1403. 1430. 1480. 1569. 1587. 1689. 1899. 2063. 2366. 2374. 2724. 2967. 3356. 3806. 3889. 3914. 3961. 4227. 4265. 4398. 4529. 4601.

Die Valuta dieser Obligationen sowie die fälligen Zinsen sind, und zwar bei den Obligationen Littr. F. am 1. Juli, Littr. G. am 1. Oktober 1867 auf unserer Kämmerei-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen und Coupons in Empfang zu nehmen. Die im angegebenen Zahlungs-Termin nicht abgehobenen Beträge werden ferner nicht verzins't.

Von den früher zur Amortisation gezogenen Stettiner Stadt-Obligationen Littr. E., F. und G. sind bis jetzt nicht eingelöst:

	Nr.	zu Rt	fällig am
Littr. E.	24	25	2. Januar 1859.
	1059	50	2. Januar 1864.
Littr. F.	30	100	1. Juli 1864.
	357	100	2. Januar 1867.
	376	100	2. Januar 1867.
	553	100	2. Januar 1867.
	1275	100	1. Juli 1866.
	1554	100	2. Januar 1867.
	1786	100	1. Juli 1865.
	2506	100	1. Juli 1866.
	2975	100	1. Juli 1866.
	2977	100	1. Juli 1866.
	3376	100	1. Juli 1866.
	3619	100	2. Januar 1866.
	4104	100	2. Januar 1867.
	4122	100	1. Juli 1866.
Littr. G.	42	100	1. April 1867.
	344	100	1. April 1867.
	813	100	1. April 1867.
	1090	100	1. April 1867.
	1112	100	1. April 1867.
	1134	100	1. April 1867.
	1207	100	1. April 1867.
	1340	100	1. April 1867.
	1379	100	1. April 1867.
	1390	100	1. April 1867.
	1407	100	1. April 1867.
	1438	100	1. April 1867.
	1448	100	1. April 1867.
	1453	100	1. April 1867.
	1498	100	1. April 1867.
	1565	100	1. Oktober 1866.
	1586	100	1. April 1867.
	1660	100	1. Oktober 1866.
	1693	100	1. April 1867.
	1880	100	1. April 1867.
	1914	100	1. Oktober 1866.
	1964	100	1. April 1867.
	2135	100	1. Oktober 1866.
	2187	100	1. April 1867.
	2265	100	1. April 1867.
	2445	100	1. April 1867.
	2984	100	1. April 1867.
	3137	100	1. April 1867.
	3395	100	1. April 1867.
	3511	100	1. April 1867.
	3513	100	1. April 1867.
	3578	100	1. April 1867.
	3585	100	1. April 1867.
	4171	100	1. April 1867.
	4587	100	1. April 1867.
	4943	100	1. April 1867.
	4993	100	1. April 1867.

Die uns unbekannten Inhaber dieser Obligationen werden hierdurch nochmals davon benachrichtigt, daß eine Verzinsung über den Fälligkeitstermin hinaus nicht stattfindet und zugleich aufgefordert, die Kapital-Beträge gegen Rückgabe der Obligationen nebst Zinscoupons auf unserer Kämmerei-Kasse abzuheben.

Stettin, den 13. Februar 1867.

Der Magistrat.

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend, den 16. Februar 1867, 6½ Uhr Abends, **im Gymnasium.**

Herr Geheimer Medicinalrath Dr. **Behm**: Ueber den Standpunkt für die Beurtheilung des **Darwin**'schen Systems (Schluss).

Stettiner Zweig-Verein der pomm. ökonom. Gesellschaft.

Monats-Versammlung.
Mittwoch, den 27. Februar cr., Mittags 12 Uhr, im Hôtel 3 Kronen.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Mathematikers **Georgi** über Consum-Vereine.
2. Vortrag des General-Sekretairs Herrn Dr. **Birner**: über die wichtigsten Bodengebilde Pommerns, in geognostisch-agronomischer Hinsicht, mit chemischen Experimenten und mikroskopischen Demonstrationen verbunden.

Der Besuch von Gästen wird erwünscht sein.

Der Vorstand.

Die Bock-Auction zu Bahnerow findet am 12. März Vorm. 10½ Uhr statt.

v. Thadden.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft

zu Frankfurt a. M.

Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu **festen billigen Prämien**

eingesetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie **Spiegel**

gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit.** Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.

Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingnngen gesucht.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Rthlr. zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Sgr. zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittelung unentgeltlich.

Der Vorstand:

Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Zeitungs-Inserate

werden **in alle Blätter aller Länder** durch die

Expedition für Zeitungs-Annoncen

von

Carl Schüssler in Hannover

unter genauer Berechnung nach den von den Expeditionen festgesetzten Preisen prompt und discret besorgt. Durch die Benutzung meines Bureau's werden Kosten, Zeit und Mühen stets erspart und grundsätzlich nur solche Blätter zur Insertion empfohlen, in denen dieselbe Erfolg verspricht, auch sorgt dasselbe für Raumersparniss und vortheilhaftes Arrangement im Satz nach gedrucktem Schema, und liefert auf Wunsch Belege gratis. Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt **ein** Manuscript.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königreich Sachsen).

Maschinenbauschule — Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie** und **Praxis unterrichtet** und zugleich **im Sinne der wahren Humanität erzieht,** bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer,** die bis dahin nur praktisch gearbeitet haben, **Monteure, Werkmeister,** sowie für künftige **Fabrikanten, Gewerbtreibende, Oekonomen, Müller** u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren praktischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommerkursus am 15. April. Anmeldung n für Zöglinge sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spätestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technikum giebt eine Brochüre, welche nebst Prospekt gratis vom Unterzeichneten zn erhalten ist.

Der Director des Technicum.

Ingenieur **W. Uhland.**

☞ Zur Uebernahme einer angenehmen selbstständigen Stellung, behufs deren Verwaltung die ausführlichste Anleitung stattfindet, mit gewöhnlicher Rechnungs- und Kassenführung eines auf Actien neu begründeten soliden Unternehmens, soll eine gewandte Persönlichkeit, die jedoch eben nicht Kaufmann zu sein braucht, vielleicht ein noch rüstiger pensionirter Beamter, ehemaliger Offizier oder Landwirth 2c. engagirt werden, welche zuvörderst, in den nächsten Jahren, jedenfalls aber auch dauernd, auf eine Revenue von 800 Thlr. per anno und später darüber, sicher rechnen kann. Bedingung ist dabei, so weit bemittelt zu sein, um etwa 1000 Thlr. baar zu erlegen, mit welcher Summe eine **vorläufige** Betheiligung als Actionär stattfinden müßte, wogegen ein mehrjähriger Vertrag sofort abgeschlossen würde. Gefällige Offerten nimmt die Expedition der **Stettiner Zeitung,** sub A. J. 51, innerhalb der nächsten acht Tage entgegen.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Strohhüte jeden Geflechts, zum Waschen, Modernisiren und Färben besorgt sauber und pünktlich

R. Felix, Färberei-Annahme, Mönchenstr. Nr. 21.

Mein wohlassortirtes Lager von Beleuchtungsstoffen und Lampen aller Art, Seifen nebst allen Wäsche-Artikeln, feinsten Parfümerien, feinen Chines. Thee's, echt importirtem Arrac, Cognac, Rum etc., echt English Patent Corn-Flour halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. — **Feinstes Petroleum à Flasche 4½ Sgr.**

Anna Horn, geb. Nobbe,

Lindenstrasse No. 5.

Daß mich nur der **weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau,** welchen ich bei Hrn. Ferdinand Leitner hier kaufte, von einem anhaltenden Husten befreit hat, bescheinige ich hiermit.

Güns, am 5. Juli 1865.

Anna Kolchbrenerin.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37—38.

Jenning's

Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Avis.

So eben erhielt in Commission und empfehle zu Fabrikpreisen: **Savon de Riz,** Reismehl- oder Schönheitsseife a St. 3 Sgr.

Damen und Kindern namentlich zu empfehlen: Ihr Schaum bildet eine angenehme Lösung, welche der Haut eine liebliche Weichheit, Frische und Weiße erhält und verschafft.

Kummerfeld'sche Seife, bekannt durch seine wirksamen Bestandtheile, wird mit dem besten Erfolge gegen Flechten, Schwinden, Kupferflecke, Hitzblasen, Sommersprossen und dergleichen angewandt. Wiener Putzpulver in Packeten a 1 Sgr.

Regnards Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis a 6 Sgr.

Aecht Brönners Fleckenwasser a 2½ und 6 Sgr. **R. Felix,** Mönchenstraße Nr. 21.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix.** Mönchenstraße 21.

Glacee-Handschuhe

werden sauber gewaschen, gelb und schwarz gefärbt.

R. Felix. Mönchenstraße 21.

Neue aufgezeichnete Sachen, sowie Stickbaumwolle in allen gangbaren Nummern empfing und empfiehlt

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Gummischuhe werden gut reparirt Schuhstr. Nr. 27, 2 Tr. links.

Eine Familie auf dem Lande, bei der ein Gemüthskranker junger Mann einige Jahre mit Erfolg sich aufgehalten hat, ist bereit, einen jungen Mann, dem der Aufenthalt auf dem Lande nöthig, bei sich aufzunehmen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ostender Keller

täglich **fr. Holst. Austern,** à Dtz. 15 Sgr., 100 Stück 4 Rthlr.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 16. Februar 1867.

Zum 2. Male:

Michel Gradaus.

Schwank in 1 Akt von Hahn.

Hierauf: **Tanz.**

Zum Schluß:

Spielt nicht mit dem Feuer.

Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttlitz.

Vermiethungen.

Reifschlägerstraße 15

ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein **Laden** in der **lebhaftesten** Gegend Stettins ist zum 1. März zu vermiethen. Näheres **Beutlerstr. Nr. 10—12** im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** wird zum 1 April verlangt gr. Lastadie Nr. 79, 1 Tr.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 17. Februar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde. Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche

Herr Pastor Bousen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Deicke.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:

Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Apostolische Gemeinde.

Artilleriestraße.

Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um 6½ Uhr ein Vortrag für Diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 10. Februar, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Gust. Ludw. Braun, Schuhmachermeister hier, mit Wwe. Charl. Louise Henr. Weigt, geb. Dittmar, hier.

Mich. Gabe, Arbeitsm in Kupfermühle, mit Jungfrau Wilh. Carol. Petzel.

In der Jakobi-Kirche:

Carl Wilh. Reim, Schneidermeister in Rügenwalde, mit Jungfrau Joh. Aug. Emilie Panten.

In der Johannis-Kirche:

Carl Wilhelm Jacob Bantz, Matrose in Anclam, mit Jungfrau Anna Marie Emilie Margarethe Kerl hier.

Carl Fried. Wilhelm Müller, Fabrikarbeiter hier, mit Jungfrau Marie Louise Dorothea Burgatzky hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Alb. Carl Samuel Schultz, Lithopraph hier, mit Anna Wilh. Emilie Hufnagel hier.

Joh. Carl Aug. Kroll, Böttchergeselle in Grabow, mit Jungfrau Louise Dor. Joh. Hagen das.

Herr Aug. Heinr. Ferd. Hamann, Töpfermstr. in Grünhof, mit Jungfrau Emilie Soph. Charl. Plamp in Bredow.

Fried. Wilh. Schöning, Fabrikarb. in Grünhof, mit Alwine Aug. Emilie Schmidt in Falkenwalde.

Christ. Fried. Wallow, Kutscher in Zachan, mit Fried. Ernest. Lange das.

In der Gertrud-Kirche:

Wilh. Aug. Ferd. Calies, Feuerwehrmann, mit Bertha Wilh. Louise Gossow hier.

Liste

der am 14. Februar cr. gezogenen Gewinne unter **100** Thlr.

135. Königl. Preußischer Klassen-Lotterie.

NB. Die Gewinne über 30 Rthlr. sind den betreffenden Nummern in () hinzugefügt; Nummern, denen keine () folgen, haben 30 Rthlr. gewonnen.

108. 16. 86. 272. 594 (50). 624 (40). 64. 729. 829. 50. 946
1125. 86. 92. 245. 412 (40). 676. 765. 814. 21. 85. 974 (60).
2135. 238. 365. 461. 565. 781. 87. 824. 907.
3075. 82. 91. 123. 52 (40). 368. 425. 538. 77. 94. 745. 81. 94 (40). 912.
4018. 126. 85. 98. 594. 927. 61.
5218. 371 (40). 90. 453. 99. 597. 634. 51. 728. 75. 77. 951. 908.
6005 (40). 149. 542. 613 (40). 64 (50). 707. 20. 95. 837. 67.
7588. 96. 97. 713. 90. 855.
8015. 33. 255. 76. 423. 44. 57. 61. 69. 534. 605. 712. 14. 51. 903. 51.
9061. 402. 533. 774.
10039. 45. 67. 160. 203 (60). 25. 352. 483. 580. 737. 955.
11073. 138. 46. 85. 274. 92. 95. 346. 63. 66. 496. 520. 686. 921. 53.
12109. 254. 319. 84. 519. 710. 875.
13016. 634. 38 (50). 867.
14010. 495. 583 (40). 877 (40). 83. 86. 979. 87.
15139. 230. 437. 89. 524. 58. 745. 822. 56. 86. 986.
16057. 103 (80). 316. 38. 451. 582. 696. 741.
17052. 115. 47. 471. 762 (60). 837. 86.
18089. 238. 327. 532. 65. 999.
19058. 345. 488. 577. 85. 612. 14. 26. 78. 83. 778. 923.
20020. 192. 341. 563. 76. 748. 75. 933.
21081. 194 99. 212. 312. 415 (60). 44. 505. 57. 607. 709 (40). 882.
22017. 21 73. 76. 115. 254. 358. 495. 629. 754. 61. 828 (50). 948. 91.
23025 (40). 114. 43. 44. 415. 36. 587. 609. 704. 857. 912. 14 (40). 61. 73 (40).
24030. 54 70. 362. 94. 621. 731. 77. 906.
25141. 89. 96. 311. 24. 82. 495. 691. 704. 940 (40).
26384. 482 575. 838. 907 (40). 58.
27114 23. 225 408. 594 615. 927.
28015. 45. 249. 75. 93. 316. 489. 92. 535. 610. 807. 81. 900 (80).
29091 (50). 157. 253. 365. 537. 80 (50). 97. 631. 772. 79. 812. 936.
30215 (40). 317. 461. 588. 614 (80). 31. 37. 42. 47. 989.
31173. 212. 61. 350 (40). 61. 488 546. 727 (50). 29.
32085. 126. 30. 272. 78. 302. 97. 522. 607. 40. 708. 36. 37. 43. 67.
33116. 247. 651. 68 (60). 702. 822.
34259. 88. 323. 90. 516. 32. 681. 767. 87 (40). 861. 85. 901.
35007. 51. 81. 150. 295. 382. 449. 95 (50). 594. 648. 919.
36262. 335. 464. 516. 27. 33 697. 766. 903. 80.
37011. 276. 302. 10. 75. 441. 65 (80). 84. 548. 612. 96. 889. 905.
38259 (40) 72. 336. 741 (50). 807.
39076. 93. 178. 84. 86 (40). 210. 488. 520 (50). 32. 34. 741. 50. 99. 898. 948.
40144. 94 (60). 288. 523 (40). 47. 56. 646. 736. 62. 87. 827 (40). 959. 77. 84.
41132. 60 (40). 90. 375. 90. 472. 596. 618 (40). 44. 90. 804. 84.
42193 (40). 286. 97. 318. 463 (40). 611. 40. 746. 79. 929. 72. 83.
43533. 92. 638. 762. 934.
44086. 177. 346. 54. 435. 576. 675. 80. 780. 853. 71. 985.
45165 (80). 88. 261. 529. 39. 53. 55. 64. 67. 76. 730. 863. 993.
46011. 76. 230. 64. 384. 419. 21. 591. 699 (40). 722. 888. 963.
47083. 124. 39. 41. 52. 303. 52. 421. 76. 548. 673. 91. 726 (40). 894. 920 87.
48084. 106 31. 496 (40). 676. 795. 936. 72.
49225. 42. 60. 354. 469. 501 (60). 79. 88. 745. 879. 923. 92.
50071. 93. 121. 373. 404. 28. 526. 32. 780. 815. 987. 88.
51277. 416. 37. 78. 610. 32. 36. 821. 54. 917. 59.
52021. 119. 227 74. 463. 529 (40). 677. 748. 60. 887.
53009. 137. 212 26 28. 405. 516. 685. 887. 993.
54051. 80. 99. 203. 63. 321. 57. 492. 507. 29. 59. 657. 711. 37. 46. 801. 926. 32.
55074. 114. 65 200. 16. 593 (40). 709. 864.
56142. 246. 444 (40). 50. 687. 824.
57003. 12. 46. 105. 224. 520. 85. 96. 611. 55. 706. 24. 53. 812. 61. 64 (40). 71 (40).
58002 (40). 172. 384. 509. 72. 613. 96 (50).
59026. 189. 228 (40). 451. 54. 62. 85. 98 (40). 548. 53 (40).
60032. 55. 179. 239. 398. 462. 541. 629. 97. 701. 831. 57. 86. 934. 49. 74. 98.
61137. 75 (40). 211. 347. 478. 527. 755. 85. 910. 25. 84.
62008. 13. 39 (40). 127. 246. 541. 85. 677. 94. 745. 837 39 96.
63101. 22. 364. 66. 476 (40). 583. 728. 53. 76. 96. 913. 55.
64028. 99 (60). 112. 331. 35. 401. 65. 625. 37 (40). 718. 90. 815. 909. 91.
65134. 80. 272. 305. 403. 24. 539 (40). 602. 721. 97. 856.
66111. 59. 407. 585. 89. 726. 49. 51. 72. 73. 870. 82. 913. 77.
67057. 113. 326. 49. 94. 418. 45. 604. 765. 99. 803. 994 (50).
68008 (40). 160. 374. 78. 407. 512. 28. 622. 27. 741. 89. 815. 29. 66. 78 (50). 901. 3. 26. 88.
69042. 107 (40). 380. 657. 85. 88. 714.
70065. 133. 370. 403 (40). 29. 747. 914. 84.
71014. 186. 319. 22. 438. 698. 702. 9. 879.
72028. 56. 319. 485 (40). 92. 598. 758 (40). 75. 846. 56. 972. 78.
73046 49. 175. 269. 80. 355. 57. 420. 517. 81. 630. 55. 78. 707. 84 (50). 977. 89.
74036. 207 10 (40). 15. 49. 60 (40). 386 (40). 509. 730. 41 47. 958.
75041. 192. 305. 436. 671. 826. 66. 80. 905. 12. 68.
76159. 278. 355. 403. 15 524 601. 76. 703. 837. 89.
77042 (40). 85. 130. 59 222. 51. 365. 462. 554.
78001. 349. 622. 710. 83. 880.
79066. 122. 80. 353. 657.
80130. 45. 258. 364. 512. 754. 824. 918.
81032. 78 (40). 79. 189. 220. 358. 467. 574. 674. 825 (40). 30. 953.
82311. 76. 412. 670. 784. 828.
83136. 269. 306. 447. 624. 53. 734. 868.
84358 (40). 95. 506. 846. 85 (60). 94.
85053. 605. 34. 61 703. 44. 883.
86037. 61. 79. 132. 39. 42 (50). 250. 90. 329. 37. 44. 505. 793. 858. 905.
87335. 540. 48. 98. 618. 769. 836. 998.
88236. 90. 390. 407. 42. 588. 98. 735. 40. 804. 911.
89010. 129. 59 (40). 474. 557. 689. 797. 840. 79. 83. 951.
90040. 208. 9. 75 (60). 433. 612. 807. 35 (40).
91056 (60). 60. 129. 85. 240. 464. 75. 522. 24. 56. 853.
92068. 196 241. 337. 38. 732 (40). 957.
93154. 206. 426. 78. 587. 622. 728. 33. 885.
94031. 81 (50). 86. 196. 440. 95. 592. 783. 947. 92.